

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Förderinitiative
Kirchengemeinden für die Sonnenenergie



Az	15506/45	Referat	24/2	Fördersumme	10.846,03 €
Antragstitel	Photovoltaik-Demonstrationsanlage Ev.-Luth. Kreuzkirchengemeinde Nordhorn				
Stichworte	regenerativ, Energie, Demonstration, Fotovoltaik, Kirche, Sonne				
Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)		
2 Jahre	19.07.2001	13.08.2003	1		
Förderbereich 2001 -		I.2.2	Umwelttechnik		
<i>Energietechnik</i> Systemplanung und Demonstration					
Bewilligungsempfänger	Ev.-Luth. Kreuzkirchengemeinde Nordhorn			Tel	0 59 21 - 34651
				Fax	0 59 21 - 37123
	Neuenhauser Str. 29			Projektleitung	
	48529 Nordhorn			Herr Fester	
				Bearbeiter	
				Herr Meyer-Spethmann	
Kooperationspartner					

Gebäudecharakteristik und Konzeption der Anlagentechnik

Gebäudecharakteristik

Gemeindezentrum („Jochen-Klepper-Haus“) mit vorwiegend Flachdach; Baujahr 1979; Brutto-Geschossfläche ca. 336 m²; Nutzung als Gemeindehaus mit Gottesdienstraum, 3 Gruppenräumen, 2 Abstellräumen, Küche, Toiletten und „Heizungskeller“.

Konzeption der Anlagentechnik

Aufgeständerte Photovoltaikanlage auf dem Flachdach (80 m² verschattungsfreie nutzbare Dachfläche; 14 monokristalline Solarmodule der Fa. ISOFOTON (Typ I-106/12); Abmessungen der Einzelmodule 1.310/652/57 mm (Länge/Breite/Tiefe); 106 Watt (peak) Leistung je Modul; 11,0 kg Gewicht je Modul. Modulanschlussleitung von TITANER (Typ HNO 7 RNF); Gleichstromhauptleitung TITANEX mit 403 V Systemspannung; 1 Wechselrichter der Fa. SMA (Typ Sunnyboy 2500) mit 2,5 kW wechselstromseitiger Leistung; 0,99 DM/kWh Vergütung durch die RWE als zuständiges Stromversorgungsunternehmen.

Geplante Maßnahmen zur Verbreitung

Veröffentlichung von 4 Artikeln in verschiedenen Ausgaben des Kirchengemeinde-Blattes („Die Brücke“); Sonderausgabe des Kirchenblattes als Dokumentationsbroschüre (Febr.2002, Aufl.4000) z. T. Verteilung an gemeindefremde interessierte Leser; Verfassen von Zeitungsartikeln in lokalen Zeitungen und in der Regionalausgabe der „Evangelischen Zeitung“; Mitteilung im Lokalradio („Ems-Vechte-Welle“) in Form eines Interviews/ einer Reportage.

Ansprache von potentiellen Sponsoren (Banken, Firmen, Umweltverbänden und Privatpersonen). Vortragsveranstaltung (öffentliche Kirchenvorstandssitzung) mit Präsentation der Anlage/ der Schautafeln (Jan. 2002); feierliche Inbetriebnahme der Anlage/ der Schautafeln im Rahmen eines Gemeindefestes mit Verkauf von „Anteilsaktien“ und spez. Würdigung der Sponsoren (Febr./März 2002); Vorträge in Gemeindegruppen.

Erfahrungen bzgl. der Finanzierung des Eigenanteils

Über Spenden (auch Sponsoring) und Kollekten wurden 3.051,29 Euro eingenommen, vorkalkuliert waren 15.663,00 DM Eigenanteil (d.s. 8.008,36 Euro). Für die Absicherung des Eigenanteils hat der Kirchenkreis Emsland-Bentheim einen Zuschuss von DM 5.000,00 und ein kircheninternes Darlehen von nochmals DM 5.000,00 gewährt, d.h. zusammen 5.112,92 Euro. Inzwischen zahlt der hiesige Stromlieferant der Kreuz-Kirchengemeinde für den erzeugten Strom eine Pauschale von 47 Euro pro Monat (Verwendung zur Rückzahlung des Darlehens), doch bei diesen Zahlungen sollte bedacht werden, das für eventuelle Reparaturen aus den Erlösen auch eine Rücklage gebildet werden muss.

Die Requirierung von Spenden und Sponsorengeldern erwies sich als recht schwierig. So sind erheblich mehr Arbeitsstunden in diese Aufgabe geflossen, als es vorkalkuliert war. Insbesondere potente Sponsoren wie einige ortsansässige Banken und Großunternehmen wollten nicht als Sponsoren für unser Projekt fungieren und gestalteten die Sponsorensuche mitunter als schwierig und frustrierend.

Erfahrung bei der Realisierung und dem Betrieb der Anlage

Die Zusammenarbeit mit der Installationsfirma Otten aus Meppen war sehr gut. Es erwies sich aber auch als besonders positiv, dass bei der Planung der PV-Anlage und bei der Bauleitung uns das Ingenieurbüro Heimsch mit Rat und Tat zur Seite stand (inklusive Mitwirkung an Gemeindeveranstaltungen). Der einzige unbefriedigende Umstand resultierte aus Lieferschwierigkeiten der Fa. skytron aus Berlin (Lieferung der Visualisierungstafel). Die PV-Anlage läuft seit der Installation Mitte Dezember 2001 genau wie die Visualisierungstafel (seit dem 21.03.2002) ohne Störungen reibungslos. Der zu erwartende Leistungsbetrag der PV-Anlage übersteigt nach heutigem Zwischenstand die Prognose in nennenswertem Umfang.

Erfahrungen bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Verbreitung

In unserem Gemeindeblatt („Die Brücke“) erschienen im Vorfeld und während der Realisierung der Anlage vier Artikel. Zur Einweihung der PV-Anlage konnten wir eine Extrabeilage unseres Kirchenblattes zum Thema Solarenergie herausgeben, der auch an Nicht-Gemeindeglieder verteilt werden konnte. In der lokalen Tageszeitung und in der „Evangelischen Zeitung“ erschienen anlässlich unserer Gemeindefeier weitere Berichte (siehe Anlage). Die Gemeindefeier gestaltete sich als ein schöner Erfolg, die engagierte Mitwirkung der Kirchenchöre hatte in erster Linie zum Erfolg der Feier beigetragen. Während der Veranstaltung wurde auch die Unterstützung der verschiedenen Sponsoren der PV-Anlage gewürdigt. Der Zweck und die Konstruktion der PV-Anlage sowie der theologische Hintergrund der Umsetzung der PV-Pläne konnte darüber hinaus bei verschiedenen Gemeindeveranstaltungen (u.a. bei einer Kirchenvorstandssitzung als Schwerpunktthema des Abends) erläutert werden. Dank der im Eingangsbereich des Jochen-Klepper-Hauses angebrachten Visualisierungstafel fällt die Anlage weiterhin positiv den Gemeindegliedern ins Auge und bietet immer wieder Gesprächsstoff für zahlreiche Fragen und Meinungsäußerungen.

Fazit

Vor dem Hintergrund der schwierigen Sponsoren-Werbung erscheint das Gelingen der Installation der PV-Anlage als dennoch allgemein anerkannte, positiv durchgeführte Aktion unserer Kirchengemeinde. Viele Gemeindemitglieder begleiten weiterhin interessiert und wohlwollend die Stromerzeugung im Gemeindezentrum. Die fehlenden Geldmittel zur Abzahlung des Kirchenkreisdarlehens werden in den nächsten Jahren durch die Erlöse der Anlage bezahlt werden können. Trotzdem wäre aber v. a. ohne die Unterstützung der DBU die Installation und die Anschaffung der Anlage nicht möglich gewesen. Die gewählte relativ kleine Anlage konnte somit realisiert werden, ohne dass der z. Zt. angespannte Haushalt der Kirchengemeinde in größerem Umfang belastet werden musste.